

Die Höflichkeit ist fast ausgestorben!

Autor: Marco José; email.isee@yahoo.com

„Gesundheit!“ sagt man nicht mehr. Hieß es. Jetzt sagt man es wieder. Im Alltag wird der Verursacher meistens unkommentiert ignoriert.

Aber wie ist das ganz banal mit „Bitte“ und „Danke“? Werden diese kleinen Wörter immer noch ganz selbstverständlich erwähnt?

Du ahnst es sicher schon... Natürlich nicht!

„Bitte“ und „Danke“ zählt man zu den Realisierungen von Höflichkeit im Alltag.

Höflichkeit selbst, wird verstanden als *„[...]eine Tugend, deren Folge eine rücksichtsvolle Verhaltensweise ist, die den Respekt vor dem Gegenüber zum Ausdruck bringen soll.“* Ja, wo bleibt der Respekt vor unserem Gesprächspartner?

Ich möchte von einem Beispiel erzählen.

Heute saß ich etwa eine halbe Stunde in unserem Studentencafé und

bemerkte, dass meine Kommilitonen, bis auf zwei Ausnahmen, weder ein „Bitte“ noch ein „Danke“ über ihre Lippen kommen ließen. Gerade bei dieser „Bildungselite“ sollte doch ein gewisses Verständnis von Höflichkeit vorhanden sein.

Schließlich wollen viele auch mit anderen Menschen zusammenarbeiten und diesen ggfs. auch als Vorbild dienen. Ich habe Arbeiter gesehen, die mehr an Respekt für den Gegenüber aufbrachten, als viele „kultivierte“ Akademikerkinder.

Wie ich sehe, beleidige ich Dich ja nicht, mit meiner Feststellung. Oder doch? Gehörst Du zu den „Robotern“ die ihren Kaffee mit „Ich möchte einen Kaffee!“ bestellen, gedankenverloren die Mensakarte hinhalten und wieder gehen?

Ich will Lehrer werden. Wie soll ich „meinen“ Kindern Werte, wie Höflichkeit, vermitteln, wenn ich sie selbst nicht achte und ein vorbildliches Modell abgebe. Es nützt auch nicht, diese Worte unauthentisch wiederzugeben, wenn sie inkongruent zu meinen nonverbalen Signalen erfolgen.

Dieser Respekt vor meinem Gegenüber ist mir sehr wichtig. Schließlich geht er auch durch ein Leben mit Höhen und Tiefen. Diese Person hat auch Gefühle und es erfreut Dich doch auch, wenn Du „nett“ um etwas gebeten wirst. Dies ist eine Grundlage jeder gut-funktionierenden Beziehung zwischen Liebenden oder anderen Familienmitgliedern. „Bitte“ steht für „Ich respektiere Dich und Deine Tätigkeit. Könntest Du mir einen Teil Deiner Zeit in



Form von Aufmerksamkeit für mich zukommen lassen?“ Diese Personen werden ganz anders mit Dir umgehen, als ohne die „Höflichkeitsfloskel“. Und dabei kommt es nicht darauf an, welche Stellung die Person innehat, sondern dass es sich um ein gleichberechtigtes Lebewesen handelt. „Bitte“ und „Danke“ erschließen neue Möglichkeiten.

Einen komplett neuen, ausbaubaren Ausgangszustand. Vielleicht wird diese Person sogar in mein persönliches, soziales Netzwerk eintreten. Wer weiß. Aufmerksamkeiten, wie „Bitte“ und „Danke“, zeigen der Person „Ich nehme Dich wahr.“

Es gibt aber auch noch andere kleine „Soft Skills“, also soziale Kompetenzen, wie z. B.

Behilflich dabei zu sein, bei einem schweren Gegenstand „anzupacken“;

jemanden der voll gepackt ist, die Tür zu öffnen;

Menschen zu grüßen,

sich mit Handschlag und Blickkontakt vorzustellen,

persönliche Bekannte anderen vorzustellen,

sich zu entschuldigen (auch ein Fossil!),

sich beim verspäteten Eintritt in den (Seminar-)Raum

zu entschuldigen (dass man den Unterricht gestört hat) usw. usw.

Henry Paul Newman, ein englischer Kardinal, hat in seinem Buch „The Idea of University“ die Grundregeln eines Gentleman verfasst (diese gelten natürlich auch für Frauen), die er für maßgeblich hält. Er schreibt:

„Ein Gentleman ist ein Mensch, der anderen nie Schmerz bereitet, der seine Mitmenschen nicht kränkt oder beleidigt, allen schroffen Widerspruch, Zwang oder Groll, alle Verdächtigung und Verstimmung vermeidet und dessen ganzes Bestreben darauf gerichtet ist, aufmunternd gegen die Schüchternen, entgegenkommend gegen die Zurückhaltenden und nachsichtig gegen die Schwächen zu sein.“

Auch ein Lächeln kann Wunder wirken und Höflichkeit noch unterstreichen. Versuche ein Lächeln zu „verschenken“ und Du wirst nicht unbeschenkt bleiben. Ein Lächeln kann so vieles zum Ausdruck bringen: Ausdruck der Freude, des guten Willens. Wie heißt es so schön: Lächeln bewirkt *„[...]nicht nur eine Veränderung des Gesichtsausdrucks, sondern führt auch dazu, dass das Hirn Endorphine produziert, die körperliche und seelische Schmerzen verringern und das Wohlbefinden steigern. Einem Lächeln kann sich kaum jemand entziehen, wenn das Lächeln ehrlich ist. Ein Lächeln ist ansteckend und somit ein Weg Fröhlichkeit und Wohlbefinden zu übertragen.“*

Wäre es nicht schön,

Menschen zu begegnen, die kleine Höflichkeiten gebrauchen, um Dir ihren Respekt zu zeigen?

Wäre es nicht schön,

wenn jeder von uns ein bisschen „Gentleman“ wäre? Danke für Deine Aufmerksamkeit ;-)